

Häufig auftretende Fragen:

- Was kann ich als Lehrkraft in der Schülerfirma leisten?
- Wann ist es wichtig, mich als Lehrkraft zurückzuhalten?
- Wie kann ich Jugendlichen dabei unterstützen, selbstständig zu arbeiten?

JUNIOR Unternehmen zu begleiten heißt, sein bisheriges Rollenmuster als Lehrkraft neu zu definieren und bisherige Handlungsweisen abzulegen. Dies kann zuweilen sehr herausfordernd sein. Deshalb bieten wir Ihnen zur Entfaltung Ihrer neuen Rolle folgende Impulse an:
Zu Entfaltung Ihrer neuen Rolle bieten wir Ihnen folgende Impulse an:

Ihre Rolle als Begleitperson

Als Begleitperson sollten Sie Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihr JUNIOR Unternehmen möglichst ohne Ihre Hilfe zu gründen und zu führen. Dafür ist es notwendig, dass Sie den Schülerinnen und Schülern Gestaltungsspielraum geben. Das Spotlight wechselt von Ihnen auf die Schüler über, dies kann in unterschiedlichen Abstufungen

geschehen:

Während Sie bei der Entwicklung der Geschäftsidee oder der Überprüfung, ob die Geschäftsidee realisierbar ist, noch aktiv anleiten und führen können, sollten Sie im weiteren Verlauf einen Schritt zurücktreten. Nehmen Sie schließlich die Rolle eines betriebswirtschaftlichen Beraters oder auch Coaches ein.

Sie sind Berater:in, nicht Expert:in und müssen daher nicht als Expert:in agieren.

Rollenmuster definieren:

Meine bisherige Rolle als Lehrkraft und die daran geknüpften Erwartungen



- Was ist wichtig für mich in der Rolle als Lehrkraft?
- Welche Erwartungen haben die Lernenden an mich?
- Welche Erwartungen habe ich an den Regelunterricht?
- Welche Ziele verfolge ich im Regelunterricht?
- Was macht mich zufrieden und auch unzufrieden im Regelunterricht?

Meine neue Rolle als Begleitung:

Rollenmuster überwinden

Als Berater:in oder Coach ist es notwendig, sich ein manches Mal zurückhalten und bei anstehenden Problemen nicht sofort aktiv zu werden und Lösungen anzubieten. Das kann bei Schülerinnen und Schülern zu unvorhergesehenen Reaktionen führen:



Jugendliche können zum Beispiel wütend werden, auch Kolleg:innen und/oder Eltern können mit Unverständnis auf die neue Haltung reagieren.

Diese Reaktionen können herausfordernd sein: Schülerinnen und Schüler empfinden diese gezielte pädagogische Zurückhaltung – verglichen mit der "normalen" Unterrichtssituation – zuweilen als mangelnde Unterstützung. Akzeptieren Sie diese Reaktion. Ziel ist, die Jugendlichen dabei zu unterstützen, neue Sicherheit durch die Chance eigenverantwortlich zu handeln zu bekommen.



Tipps

Zum Schluss noch eine Reihe von Praxistipps für die Betreuung von JUNIOR Unternehmen zu den Themen:

- Einbindung von Schülerfirmen in den Schulalltag,
- Einbindung von Schülerfirmen in den Fachunterricht,
- Bewertung der Teilnahme an Schülerfirmen
- sowie zu wichtigen Anforderungen an die Schulleitung.

Schulalltag

Die Betreuung von JUNIOR Unternehmen ist mit einem gewissen Aufwand verbunden. Je enger sie mit dem Schulalltag und dem Fachunterricht verflochten sind, desto geringer wird dieser Aufwand für alle Beteiligten.

- Planen Sie genügend Zeit ein (für Absprachen sind die Pausen meist zu kurz).
- Binden Sie Schülerfirmen in Schulaktivitäten ein (z. B. Catering für das Schulfest durch Catering-Schülerfirma).

Fachunterricht - die JUNIOR Unternehmen weitmöglichst einbinden

Beispiele:

Deutsch: Formulieren von Werbetexten

Mathematik: Prozentrechnung

Technik: Materialkunde

Erdkunde: Marktforschung, Standortfaktoren

Biologie: Umweltschutz, Umweltverträglichkeit

Ethik: Nachhaltigkeit

Kunst: Logo, Flyer, Homepage

Bewertung

Eine „amtliche“ Wahrnehmung der Teilnahme an JUNIOR Unternehmen wertet das Projekt auf.

- Die Teilnahme an Schülerfirmen sollte (positiv) bewertet werden.
- Die Teilnahme an Schülerfirmen sollte ins Zeugnis aufgenommen werden.
- Die Teilnahme an Schülerfirmen könnte als Ersatz z. B. für eine mündliche Prüfung oder Klausur akzeptiert werden.

Schulleitung

Projekte wie Schülerfirmen brauchen die tatkräftige Unterstützung der Schulleitung. Sie sollte u.a.

- für Würdigung und Anerkennung des Engagements der betreuenden Lehrerinnen und Lehrer sorgen;
- Schülerfirmen ins Schulkonzept und -profil sowie in die Konzepte zur Berufsorientierung einbinden;
- Schülerfirmen als Schulprojekte anerkennen;
- geeignete Rahmenbedingungen (Räumlichkeiten, Bürogrundausstattung, Ermäßigungsstunden für betreuende Lehrerinnen und Lehrer usw.) schaffen.